

# Globaler Klima-Risiko-Index 2015

## Zusammenfassung<sup>1</sup>

Der Globale Klima-Risiko-Index (KRI) von Germanwatch zeigt, wie stark Länder von Wetterextremen wie Überschwemmungen, Stürmen, Hitzewellen etc. betroffen sind. Untersucht werden die menschlichen Auswirkungen (Todesopfer) sowie die direkten ökonomischen Verluste. Als Datenbasis dient die weltweit anerkannte Datenbank NatCatSERVICE der Münchener Rück, unter Hinzunehmen weiterer demographischer (Bevölkerungszahl) und wirtschaftlicher Daten (Bruttoinlandsprodukt) des Internationalen Währungsfonds. Germanwatch veröffentlicht den KRI jährlich und in diesem Jahr zum neunten Mal. Im KRI 2015 sind die Extremereignisse des Jahres 2013 und für den Zeitraum 1994 bis 2013 erfasst.

Wenngleich die Auswertungen über die Schäden und Todesopfer keine Aussage darüber erlauben, welchen Einfluss der Klimawandel bereits bei diesen Ereignissen hatte, so lässt sich doch ein Bild der Verwundbarkeit der Staaten zeichnen. Dies kann als ein Warnsignal verstanden werden, sich auf zukünftig möglicherweise vermehrte und stärkere Extremereignisse durch Katastrophenvorsorge und Anpassung an den Klimawandel besser vorzubereiten.

### Die Hauptaussagen des KRI 2015

- Honduras, Myanmar und Haiti waren zwischen 1994 und 2013 am stärksten von extremen Wetterereignissen betroffen.
- Neun der zehn am stärksten betroffenen Länder (1994–2013) sind Entwicklungsländer aus der Gruppe der Länder mit niedrigem oder niedrigem mittlerem Pro-Kopf-Einkommen. Eins gehört zu den Ländern mit höheren mittleren Einkommen.
- Insgesamt starben zwischen 1994 und 2013 mehr als 530.000 Menschen als direkte Folge von mehr als 15.000 extremen Wetterereignissen. Es kam in diesem Zeitraum zu Verlusten von mehr als 2,2 Billionen US\$ in Kaufkraftparitäten.
- Im Jahr 2013 führen die Philippinen, Kambodscha und Indien die Liste der am stärksten betroffenen Länder an.
- Der Fünfte Sachstandbericht des IPCC betont, dass Risiken, die mit Extremwetterereignissen einhergehen, mit steigenden Temperaturen weiter zunehmen werden. Diese Risiken sind ungleich verteilt – ein Trend der sich voraussichtlich weiter fortsetzen wird.
- Lateinamerika und die Karibik, die Gastgeberregion der Klimakonferenz COP 20, sind besonders verletzlich gegenüber den Auswirkungen des Klimawandels. Auch wenn das Problembewusstsein groß ist, bleibt die Implementierung von nationaler Klimapolitik ein Kernproblem. COP 20 bietet eine Möglichkeit, nationale Maßnahmen im Bereich Klimawandel in der Region zu fördern und eine Führungsrolle auf globaler Ebene einzunehmen.
- Lima ist ein wichtiges Sprungbrett für die Vorbereitung des Pariser Abkommens. Darüber hinaus müssen die Länder konkrete Entscheidungen treffen, um die Implementierung nationaler Anpassungspläne voranzutreiben und um den Arbeitsplan für den Warschau-Mechanismus zu entwickeln, damit Länder im Umgang mit klimabedingten Verlusten und Schäden unterstützt werden.
- Das Jahr 2015 ist für die internationale Gemeinschaft eine herausragende Möglichkeit, Strategien und Programme zu steigern, die zur Reduzierung klimabedingter Verluste beitragen. Diese sind: das Pariser Abkommen, von dem erwartet wird, dass es ein universelles und 2020 in Kraft tretendes Klimaregime hervorbringt; die Post-2015-Rahmenvereinbarung zur Katastrophenvorsorge, die Maßnahmen zur Katastrophenvorsorge im kommenden Jahrzehnt gestalten wird; und die Sustainable Development Goals, die einen neuen weltweiten Standard für Entwicklung liefern.

<sup>1</sup> Die englischsprachige Langfassung findet sich mit weiteren Informationen unter: [www.germanwatch.org/de/9470](http://www.germanwatch.org/de/9470)

## Im Einzelnen kommt der KRI 2015 zu folgenden Ergebnissen:

### Länder, die in der Periode von 1994-2013 am stärksten betroffen waren:

**Honduras, Myanmar und Haiti** wurden als die meistbetroffenen Länder ermittelt. Ihnen folgen **Nicaragua, die Philippinen und Bangladesch**. Tabelle 1 zeigt die meistbetroffenen Länder (Plätze 1–10 absteigend) der zwei untersuchten Jahrzehnte mit ihrer durchschnittlichen, gewichteten Platzierung (KRI-Wert) und die spezifischen Werte in den vier analysierten Indikatoren. Es gibt nur geringfügige Änderungen im Vergleich zu den Analysen des KRI 2014, der Bezug auf die Periode 1993 bis 2012 nahm.

**Tabelle 1: Der langfristige Klima-Risiko-Index (KRI): Die zehn am meisten betroffenen Länder 1994-2013, sowie zum Vergleich Deutschland, Schweiz und Österreich.**

KRI 1994–2013 (1993–2012)	Land	KRI-Wert	Todesopfer	Tote pro 100.000 Einwohner	Schäden in Millionen US\$ (KKP <sup>2</sup> )	Schäden pro Einheit BIP in %	Anzahl der Ereignisse (1994-2013 insgesamt)
1 (1)	Honduras	10,33	309,70	4,60	813,56	3,30	69
2 (2)	Myanmar	14,00	7 137,40	14,80	1256,20	0,87	41
3 (3)	Haiti	16,17	307,80	3,41	261,41	1,86	61
4 (4)	Nicaragua	16,67	160,15	2,98	301,75	1,71	49
5 (7)	Philippinen	19,50	933,85	1,13	2786,28	0,74	328
6 (5)	Bangladesch	20,83	749,10	0,54	3128,80	1,20	228
7 (6)	Vietnam	23,50	391,70	0,48	2918,12	1,01	216
8 (8)	Dominikanische Republik	31,00	210,45	2,38	274,06	0,37	54
9 (10)	Guatemala	31,17	83,20	0,68	477,79	0,62	80
10 (12)	Pakistan	31,50	456,95	0,31	3988,92	0,77	141
22 (32)	Deutschland	42,67	476,75	0,58	3842,95	0,14	492
30 (33)	Schweiz	49,00	56,15	0,76	525,40	0,162	284
41 (56)	Österreich	57,33	26,95	0,33	567,80	0,20	178

Auf Platz 1 bis 10 der meistbetroffenen Länder befindet sich kein Industrieland oder Annex-I-Land der Klimarahmenkonvention. Vor allem im Verhältnis betrachtet sind die ärmeren Entwicklungsländer viel stärker betroffen. Diese Ergebnisse zeigen die besondere Verwundbarkeit der armen Länder gegenüber klimatischen Risiken, trotz der Tatsache, dass die absoluten monetären Schäden in den reicheren Ländern wesentlich höher sind. Darüber hinaus muss man anerkennen, dass die betroffenen Entwicklungsländer zu den ärmeren Entwicklungsländern gehören und somit am wenigsten verantwortlich sind für den Klimawandel.

<sup>2</sup> KKP = Kaufkraftparitäten

### Im Jahr 2013 am stärksten betroffene Länder:

**Die Philippinen, Kambodscha und Indien** wurden im vergangenen Jahr als die meistbetroffenen Länder identifiziert.<sup>3</sup> Ihnen folgen **Mexiko, St. Vincent und die Grenadinen sowie Pakistan**. Tabelle 2 zeigt die zehn am stärksten betroffenen Länder (absteigend) mit ihrer durchschnittlichen, gewichteten Platzierung (KRI-Wert) und den spezifischen Ergebnissen in den vier Einzelindikatoren sowie zum Vergleich den HDI.

**Tabelle 2: Der Klima-Risiko-Index für das Jahr 2013: die zehn am meisten betroffenen Länder**

Ranking 2013 (2012)	Land	KRI-Wert	Todesopfer	Tote pro 100.000 Einwohner	Schäden in Millionen US\$ (KKP)	Schäden pro Einheit BIP in %	HDI (Human Development Index) <sup>4</sup>
1 (2)	Philippinen	2,17	6479	6,65	24538,56	3,82	117
2 (65)	Kambodscha	6,67	184	1,22	1495,52	3,24	136
3 (46)	Indien	12,67	7437	0,60	15147,02	0,22	135
4 (58)	Mexiko	15,00	224	0,19	10589,70	0,51	71
5 (143)	St. Vincent und die Grenadinen	15,33	9	8,18	96,58	8,33	91
6 (3)	Pakistan	15,50	301	0,16	5419,77	0,65	146
7 (143)	Demokratische Volksrepublik Laos	17,67	23	0,34	263,51	0,83	9
8 (32)	Vietnam	17,83	152	0,17	2397,04	0,50	121
9 (40)	Argentinien	20,33	122	0,29	2010,00	0,22	49
10 (16)	Mosambik	21,67	119	0,46	88,21	0,33	178
28 (67)	Österreich	35,83	5	0,06	1494,53	0,40	21
32 (78)	Deutschland	39,00	20	0,03	17357,19	0,49	6
49 (95)	Schweiz	56,17	3	0,04	255,11	0,06	3

In den Philippinen hat Taifun Haiyan im Jahr 2013 enorme Schäden verursacht, was die Spitzenposition des westpazifischen Landes im diesjährigen Klima-Risiko-Index erklärt. Kambodscha wurde am schlimmsten von schweren Überschwemmungen im August 2013 betroffen. Indien wurde im Oktober 2013 Opfer von Zyklon Phailin, dem zweitgrößten Zyklon, der jemals das Land getroffen hat.

Diese Zusammenfassung sowie die englische Langfassung des Globalen Klima-Risiko-Index 2015 finden Sie unter [www.germanwatch.org/de/9470](http://www.germanwatch.org/de/9470)

**Herausgeber:** Germanwatch e.V., Kaiserstr. 201, 53113 Bonn, E-Mail: [info@germanwatch.org](mailto:info@germanwatch.org)

**Autoren:** Sönke Kreft, David Eckstein, Lisa Junghans, Candice Kerestan und Ursula Hagen

**Redaktion:** Daniela Baum

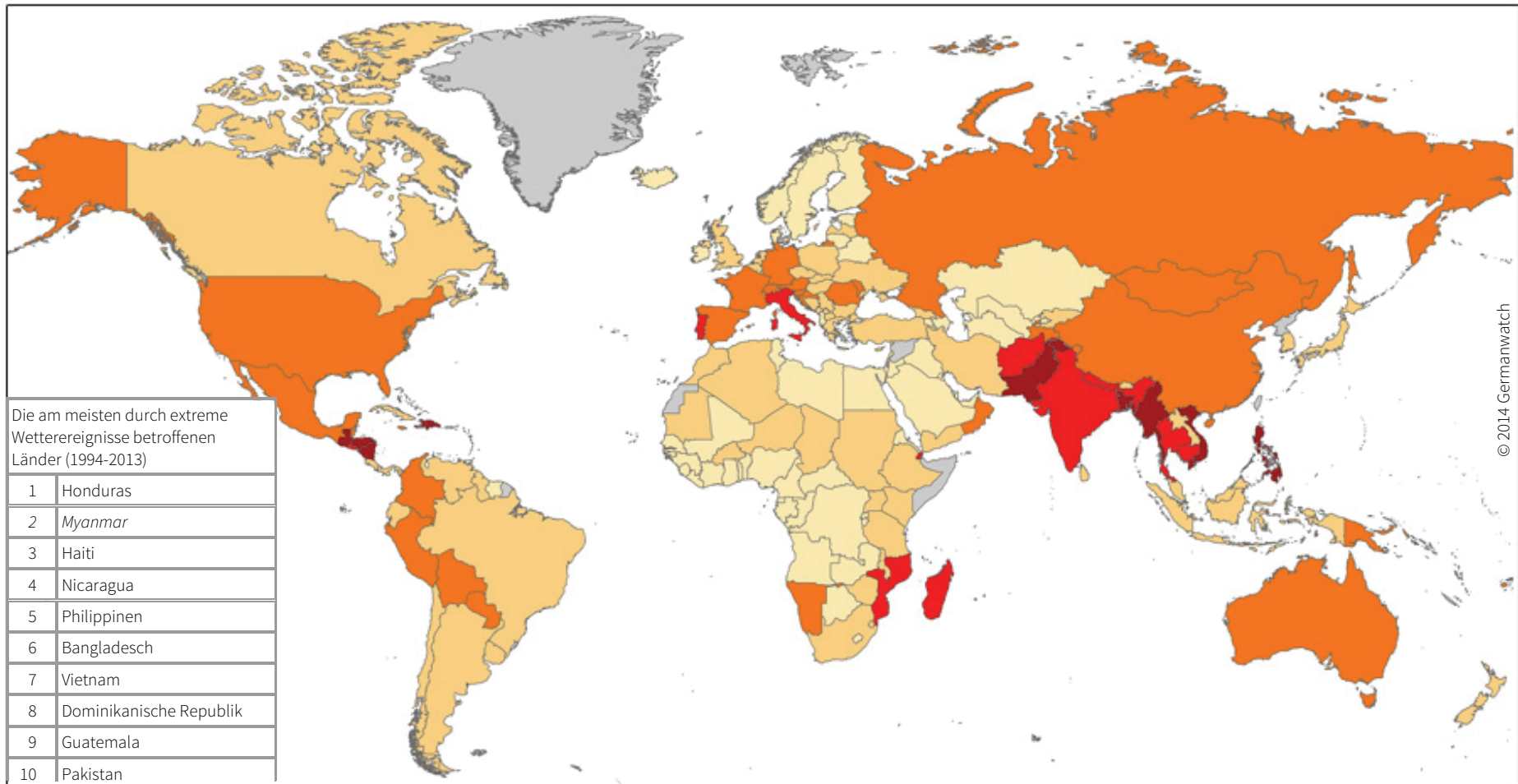
November 2014

Gefördert durch das Bundesministerium für wirtschaftliche Zusammenarbeit und Entwicklung.



<sup>3</sup> Die vollständige Liste kann im Anhang der Langfassung eingesehen werden, siehe [www.germanwatch.org/de/9470](http://www.germanwatch.org/de/9470).

<sup>4</sup> UNDP, 2014: Human Development Report, <http://hdr.undp.org/en/data>



*Kursiv: Länder, in denen mehr als 90 % der Verluste/ Todesfälle in einem Jahr/Ereignis auftraten.*

## Klima-Risiko-Index: Ranking 1994 – 2013



Abbildung 1: Weltkarte des Globalen Klima-Risiko-Index für die Jahre 1994-2013

Quelle: Germanwatch und Munich Re NatCatSERVICE